

## Plattdüütsche Karken März 2011

### Plattdüütsche Karken, Sönddag, 20. März 2011, Habenhusen, Johannes 16,33

Jesus sä: Dat duert nich mehr lang, denn seht Ji mi nich mehr. Aver dat warrt denn ok nich mehr lang duern, denn kriegt Ji mi woller to sehn. Dor säen wecke vun siene Jüngers een to'n annern: „Wat schall dat bedüden, datt he seggt: Dat duert nich mehr lang, denn seht Ji mi nich mehr, aver dat warrt ok lang nich mehr duern, denn kriegt Ji mi woller to sehn. Un denn: Ik goh to'n Vadder? Ja, so säen se: „Wat meent he blot mit dat Woort >dat duert nich mehr lang<? Wi weet würllich nich, wat he dor mit seggen will.“

Jesus mark dat woll, datt se em fragen wollen, un so sä he to jem: „Dorover kaamt Ji mit'nanner nich torecht, datt ik seggt hebb: Dat duert nich mehr lang, denn seht Ji mi nich mehr, aver dat duert ok nich mehr lang, denn weert Ji mi woller to sehn kriegen? Ganz gewiss, verlaat Jo dor man up, wat ik Jo seggen do: Ji weert weenen un jammern, man de Welt warrt sik freien. Ji weert trorig ween, aver Jo Trorigkeit warrt umslahn in Freid. Wenn de Fro en Kind to Welt bringt, denn is se trorig, denn ehre Tied is um. Wenn avers dat Kind eerst dor is, denn is all de Noot vergeten. Denn freit se sik, datt en Kind to Welt kamen is. So geiht dat ok nu mit Jo. Nu sund Ji trorig, avers ik weer Jo woller sehn, un Jo Hart warrt sik frein. Un düsse Freid warrt Jo numms nehmen...In de Welt hefft Ji Angst, aver weest nich bange, de Welt kann mi nix mehr anhebben. Ik hebb ehr unner kregen/Ik bün over ehr Herr wurrn.

Ik hebb düssen Text utsocht. Dat is nich de, de vunmorgen an un for sik an'e Reege weer. Ik hebb düsse Reed vun Jesus un siene Jungers utsocht wegen de Katastroof, de leste Weeken passeert is un wegen de ganzen Narichten, de to höörn weern, wegen de Biller, de wi to sehn kregen hefft.

De Tsunami in Japan weer nich de eerste Katastroof, vun de wi höört hefft un de wi to sehn kregen hefft, worraftig nich. Aver ik mutt seggen, as ik vor'n Feernseher seten hebb: wie dat Water dor over dat Land hengahn is, so wat harr'k vordem noch nich sehn! Dor weer en Parkplatz mit Hunnerte vun Autos, de weern dor for'n Export fein manierlich in'e Reege upstellt, de sund wegspöolt wurrn, as Speeltüch. Un wat for'n Gewalt dat Water harrt hett! Wiet, wiet in't Land is dat rinlopen, in en Gegend, wo unbannig veel Minschen tohuse ween sund. Teindusende sund dor verschütt gahn un mit de Floot wegreten wurrn. Un denn hett dat Feernsehn noch Filme inspeelt, de harrn Lüde up'n Kontoor oder bi'n Inkopen tofällig mit de Handy-Kamera maakt oder mit so'n Digital- Kamera, as dat Eerdbeven losgung. Ik bün in mien Stohl ummer mehr tohopensackt un mien Mund stunn würllich open un ik kann dat nich begriepen, wat dor los weer. For mi seeg dat ut, as de Weltunnergang. Un for de Lüde, de dat mitmaakt hefft, weer dat de Weltunnergang. De Apokalypse. Du kannst ja nix maken. Rein gor nix. Man, as wenn dat noch nich noog ween weer, is dor denn ja eerst noch dat ganze Theater mit de Atomkraftwarke tokamen. Un dor höört wi nu jeden Dag wat vun.

„In de Welt hefft Ji Angst“

Kannst woll seggen. Wer weet, wat dor noch rutsuern kann, ut de Reaktors een, twee, dree un veer in Fukushima.

„In de Welt hefft Ji Angst“

Un vun den Luftkrieg over Libyen will ik vunmorgen gor nix seggen. So is de Welt, datt de Eer wackelt un de See upsteiht un de Krieg un Terror mank de Minschen wohnt. Un wi leevt up de Welt un kriegt dat allens mit, faken wüllt wi lever gor nich so genau henkieken, man wi kriegt dat doch allens mit. Un nu kriegt wi vunmorgen dat Woort Jesu to höörn:

In de Welt hefft Ji Angst, aver weest nich bange, de Welt kann mi nix mehr anhebben. Ik bün over ehr Herr wurrn.

So weert wi trööst: De Welt, de us bange maakt, de hett en HERRN. Un düsse Herr, dat is use Herr Jesus. Em kann de Welt nix mehr anhebben. Wo de Welt wackelt, dor blifft he fast, as en stevigen Boom. Wo de See upsteiht, steiht he noch veel mehr un veel grotter up. Wo de Atomkraft en Land toschann maken kann, dor is he de Minschen ehr Heiland un maakt us de Dören to'n Himmel open. Wo de Krieg de Minschen dalsluken will, dor is he de Freden.

Weest nich bange.

Wenn wi keen Gott un keen HERRN Jesus harrn, denn so mössen wi woll bange ween. Man wi hefft ja en HERRN un wi glööv't ja an em. Un wenn he over de Welt HERR wurrn is un de Welt em nix mehr anhebben kann, denn schall he us doch schulen können un wi schöllt bi em unner de Flunken krupen, as Küken bi de Hehn.

De Welt kann mi nix mehr anhebben. Ik bün over ehr Herr wurrn.

Kannst ok seggen: He hett düsse Welt achter sik laten. Wenn du nich glöven deist an en Gott in Himmel, denn is ja düsse Welt, de du sehn kannst mit diene Ogen, de du anfaten un begriepen kannst mit diene Fingers, denn is de ja allens, wat du kennst un wat du hest. Achter düsse Welt steiht denn ja wieter nix, wenn du nich glöven deist. Un wenn düsse Welt dör schüddelt warrt, un wenn düsse Welt vun en Floot wegspöolt warrt, un wenn düsse Welt verstrahlt warrt mit den Atomdood siene achtertückschen Strahlen, wenn düsse Welt unnergeiht up de eene oder annere Aart, denn hest du allens verloren. Un wenn düsse Welt dat Water bit to'n Hals steiht un du büst bange, denn büst du doodsbang. Denn en annere Welt kennst du ja nich, un en Gott kennst du ja nich, un en Heiland kennst du ja nich, un en Troost kennst du ja ok nich. Ohn Gloven is düsse Welt allens for di un wenn du mit kriggst, wie düsse Welt to Dutt geiht, wo schasst du di denn noch an holen?

Man Jesus steiht al mit een Been in de annere Welt, as he hier over de Eer lopen deit. Ja, he hett den Heven verlaten un is hendaal stegen un is en Minsch wurrn un hett midden mank all Minschen leevt, man amenn, as dat up dat Krüüz togeiht, as he mit siene Jüngers snackt, as wi dat vordem höört hefft, dor hett he düsse Welt doch al woller achter sik. Worüm? Wiel he beslaten hett: He will sik hier nich for Gewalt fast setten. He will sien Leven nich for Gewalt beholen. He will nich for Gewalt fast holen, wat he hett. He sütt dat düütlich vor sik, as dat up dat Krüüz togeiht. Un he hett dat nich blot begrepen, datt he starven mutt, nee, he hett dor ok „Ja!“ to seggt. He is tofräen, allens achter sik to laten. Un in düssen Momang is he free wurrn vun de Welt!

Dat is dat Afsunnerliche un dat is ok dat Wunnerbore: Just in den Momang, wo du Bott geven kannst, just in den Momang, wo du dien Leven nich mehr for Gewalt fastholen wullt, dor büst du free wurrn vun düsse Welt un ehre Stricken. So, as Jesus annerwegens seggt:

„Wer sien Leven redden will, de warrt dat verleren. Wer avers sien Leven verleren deit, wiel he sik to mi höllt, de warrt dat redden.“ (Lk.9,24)

Binnen in sien Hart hett Jesus al Bott geven un maakt em dat nix mehr ut, datt he starven schall an dat Krüüz. Vundeswegen seggt he:

De Welt kann mi nix mehr anhebben. Ik bün over ehr Herr wurrn.

Un dat mutt ik di nu doch seggen: Düsse Freeheit, de kriggst du blot man tofaat, wenn du di to Jesus unner dat Krüüz henstellst un wenn du seggst: Ik kann dat ok allens loslaten un torüchlaten, ik mutt dat ok nich for Gewalt fastholen. Herr, maak dat so, as du wullt. Rüddel mi dör. Laat mi versupen in en Stormflood oder verstrahlt weern dör Atomstrahlen. Dat kann mi allens nich bange maken. Worrafftig, dor seggst du mit Jesus siene Wöer:

De Welt kann mi nix mehr anhebben. Ik bün over ehr Herr wurrn.

Un nu kaam ik woller ganz to'n Anfang vun miene Predigt. Dor harr Jesus doch seggt:

Ganz gewiss, verlaat Jo dor man up, wat ik Jo seggen do: Ji weert weenen un jammern... Ji weert trorig ween, aver Jo Trorigkeit warrt umslahn in Freid.

Un Jesus verklaart dat fudder un seggt:

Wenn de Fro en Kind to Welt bringt, denn is se trorig, denn ehre Tied is um. Wenn avers dat Kind eerst dor is, denn is all de Noot vergeten. Denn freit se sik, datt en Kind to Welt kamen is.

Wat hett dat kullen, ehr de Fro ehr Kind in'n Arm höllt. Man achterher is dat vergeten. Jesus seggt, so weer dat bi siene Jüngers ok.

Nu sund Ji trorig, avers ik weer Jo woller sehn, un Jo Hart warrt sik frein. Un düsse Freid warrt Jo numms nehmen...

Nu is dat rut. Dor geiht dat um: Jesus in'n Himmel to sehn. Un wenn wi em in'n Himmel seht, denn is all Bangigkeit vergeten, all Pien, denn is allens dörstahn, denn sund wi dor, wo wi an un for sik henhöört, denn sund wi ankamen, wo us numms mehr wegdriven kann, keen Düvel, kenn Dood, keen Krieg, keen Eerdbeven, keen Tsunami un keen Atomstrahlen. Du kummst Nahuus. Un dien Tohuus, dat is in'n Himmel. Annere Narichten hebb ik Jo nich mit to delen vunmorgen.

Ja. Over Atomkraft un Politik will ik hüde nich snacken. Dat mutt ik ok gor nich. Dor kannst ja den Feernseher anmaken. Dor kriggst noog to hören. Un du büst n kloken Minschen, du weest sulms, wat du dor vun holen schasst. Dor brukst du mi nich for.

Ik will di vunmorgen vertellen, wat se di in'n Feernsehn nich seggt: datt du nich bange ween schasst. Mag angahn, datt dat mit'e Welt jammers duller warrt. Mag angahn, datt dat fröher nich so veel Katastrophen geven hett. Ik glööv dat nich, aver mag angahn. Man Jesus wiest up en swangere Fro, wenn dat so wiet is, un dat duert nich mehr lang, denn hett se Pien un wunnert sik, wie se dat blot utholen schall.

Wenn avers dat Kind eerst dor is, denn is all de Noot vergeten. Denn freit se sik, datt en Kind to Welt kamen is.

So geiht dat Gott siene Kinner in düsse Welt ok:

Nu sund Ji trorig, seggt Jesus, avers ik weer Jo woller sehn, un Jo Hart warrt sik frein. Un düsse Freid warrt Jo numms nehmen...In de Welt hefft Ji Angst, aver weest nich bange, de Welt kann mi nix mehr anhebben. Ik bün over ehr Herr wurrn.

As ik al seggt hebb: In'e Karken hebb ik nich over Politik to snacken, man Gott sien Riek, dat will ik Jo unner de Neese rieven.

Amen.